

Rent seeking im Reitsport in SH

Aufgezeigt als Gedankenstudie

von D.Lindenau

04.10.2013

- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Übersicht über die Verpflechtung
- Organigramm mit Entscheidungswegen
- Ausbildung und Startplätze
- Geldfluß
- 1. Beispiel
- 2. Beispiel
- 3. Beispiel
- Schlußbemerkung

Einleitung

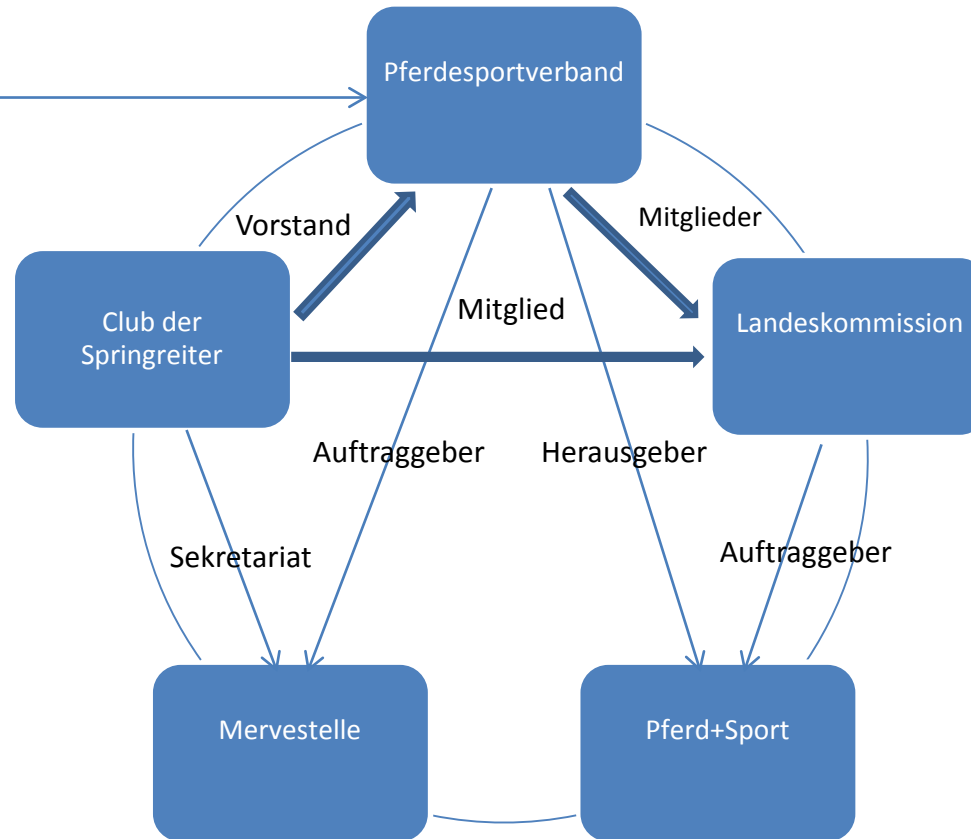
- Rent seeking Einleitung :
- Meine Absicht ist es, mit dem Begriff „rent seeking“ aufzuzeigen, warum es durch Vorteilnahme einzelner Gruppen dazu führen kann, dass es für die allg.Mitgliedern eines Verbandes durchaus schädigend ist und Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit nahezu unmöglich gemacht wird.
- Der Begriff „rent seeking“ beschreibt nach Wikipedia einen Vorteil, den man von bürokratischen Institutionen (Verbänden) erhält. Dies kann durch Vorteilsgewährung oder durch Diskriminierung von Wettbewerbern erreicht werden. Rent seeking, das erfolgreich ist, ist also individuell rational und erfolgreich, aber kollektiv irrational und für die allg.Mitgliedern schädigend.
- Zuerst wird die Verflechtung der beteiligten Entscheidungsträger anhand eines Schaubildes dargestellt, dann ein Organigramm mit den Entscheidungswegen. Welche Auswirkungen dies für die Ausbildung und Startplätze und dem Geldfluß hat, wird durch die weiteren Schaubildern deutlich. Alle Zahlungen sind Schätzungen oder aus Veröffentlichungen aus den Jahren 2011 bzw.2012 entnommen.
- Anhand von 3 konkreten Beispielen wird dann aufgezeigt, welche Entwicklungen sich daraus ergeben.
- Zum Schluß werden 2 Vorschläge gemacht, wie dieser Entwicklungsprozeß geändert werden könnte.

Übersicht über die Verflechtung

Reitausweisinhaber

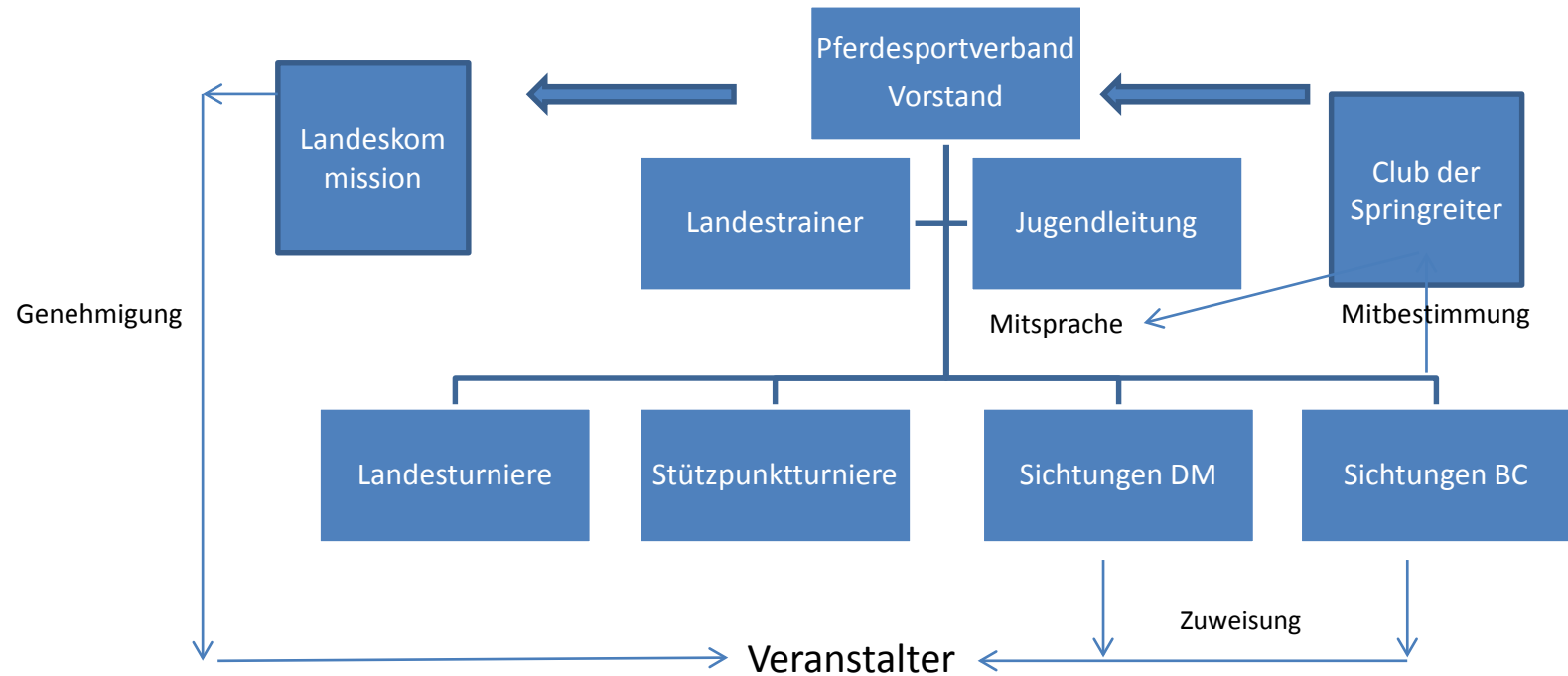
Veranstalter

Keine Mitsprache und
Mitbestimmung, nur Anträge



Diese Übersicht zeigt, dass bei 281 Veranstaltungen, davon 83 nur mit LP (ca. 30%) und 6.607 Reitausweisinhabern, die Mitsprache und Mitbestimmung sehr gering ist. Der Einfluss des CdS (ca. 147 LK 1+2 = 2,22% der Reiter) ist auf die 83 PLS mit LP gerichtet. Ca. 60 PLS werden von Mervestelle betreut und durch die Personalunion des CdS, PSH und LK ist die Mitbestimmung perfekt organisiert, ohne dass 198 übrige Veranstalter und 6.460 übrigen Reiter jegliche Chance dazu haben.

Organigramm mit Entscheidungswegen

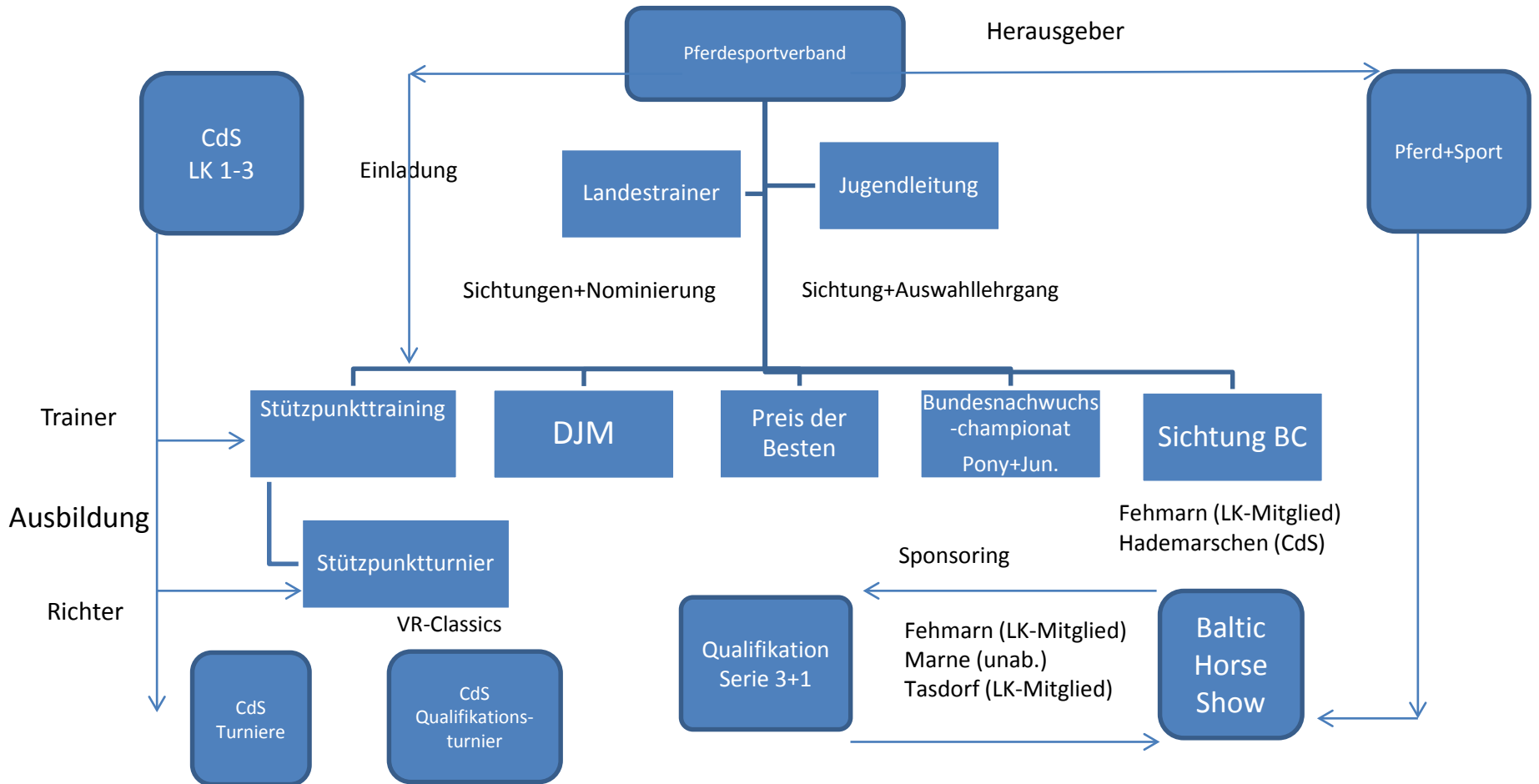


Hier wird deutlich, dass die meisten Veranstalter keine Einflußmöglichkeiten haben, den sie betreffenden Rahmen mitzugestalten.

Nur die Interessen der 83 PLS über den CdS werden vertreten, denn es geht hier um ausgezahlte Geldpreise von 1.279.802,-€ im Jahr 2012. Es geht aber auch um den Zwischenhandel der Pferdehändler, die ihr Geschäftsfeld in der Ausbildung von Jugendlichen und der Beschaffung von geeigneten Pferden sehen. Nur über die Mitgliedschaft im CdS soll dies möglich sein.

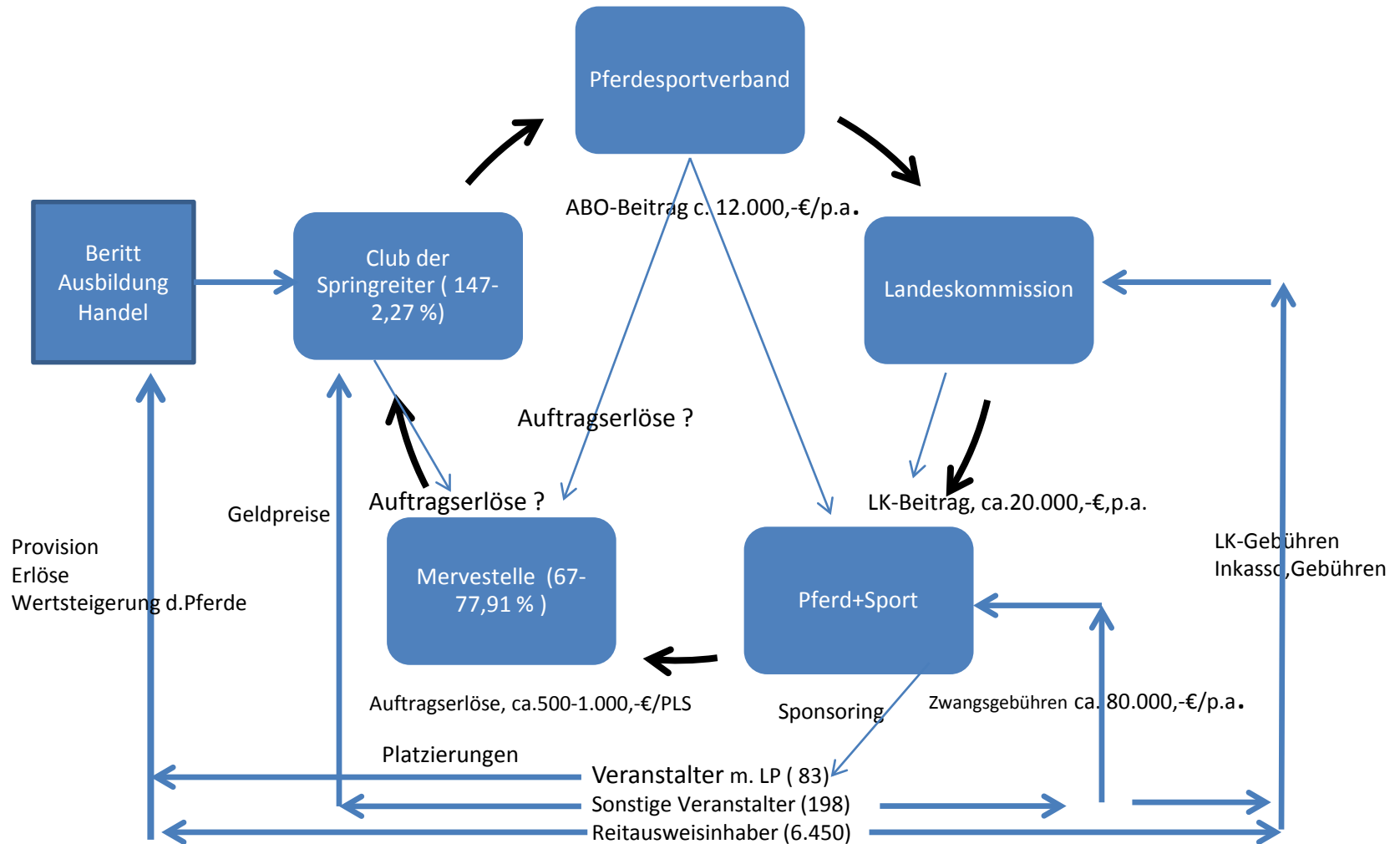
Alle anderen sollen ausgegrenzt werden.

Ausbildung u.Startplätze



CdS-Mitglieder haben wirtschaftliches Interesse, Dienstleistungen wie Richten, Ausbilden von Pferde u.Reiter und Pferdehandel wahrzunehmen und zwar dort, wo sie den Markt sehen. Genau diesen Markt wollen sie nach ihren wirtschaftlichen Interessen mitbestimmen und mitgestalten. Deswegen muss der Wettbewerb ausgegrenzt werden.

Geldfluss



1,28 Mio werden als Geldpreise ausgeschüttet, die Veranstalter nur mit LP schütten am meisten aus, und zwar in einen vom CdS beherrschten Segment. Welcher aber von allen daran direkt Beteiligten ein entsprechendes Auskommen erzielen. Der Markteintritt in diesem Bereich ist sehr schwer und Chancengleichheit besteht nicht.

Rent seeking : 1. Beispiel

Von den ca. 83 PLS mit LP werden ca. 60 durch die Mervestelle betreut.

Diese weigert sich die Ergebnisse durch Livescoring über die FN zur Verfügung zu stellen. Die Nachfrager dieser Ergebnisse müssen sich entweder ohne Gegenleistung verlinken oder aber diese Homepage aufrufen.

Da die Anzahl der Besuche bzw. Zugriffe die Attraktivität einer Homepage und deren Bedeutung ausmachen und dadurch erst ermöglicht wird, Einnahmen über Werbung und anderen Nutzungsmöglichkeiten zu realisieren, haben die Wettbewerber keinerlei Möglichkeiten sich zu behaupten und fallen somit in die Bedeutungslosigkeit, wie es z.B. mit dem PuR geschehen ist.

Rent seeking : 2. Beispiel

Mitglieder des CdS sind Reiter der LK1-3. Eine Satzung besteht nicht, also keine demokratische Legitimation. Nur sie und gem. Präambel sind bei CdS-Turnieren startberechtigt. Keine Geldpreisausschüttung gem. § 25 LPO. Die Platzierungen werden voll anerkannt. Alle anderen Reiter sind ausgeschlossen. Der sportliche Wert der Prüfungen ist fraglich, denn ohne Zuschauer ist jeglicher sportlicher Wettbewerb ohne Resonanz. Vielleicht dient der Start nur als Trainingseinheit und als Platzierungsmaschine, um den Pferdebesitzern gerecht zu werden ? Vielleicht kann man diese Dienstleistung anders abrechnen als ein Trainingstag ohne Platzierung ?

Als Kommunikationsdrehscheide dient Mervestelle.

Keine Zwangsveröffentlichung in P+S. Alle Informationen über diese Homepage, so auch Ausfall, Verschiebungen, Änderungen der Startfolge u.a. Dies minimiert das Veranstaltungsrisiko. In Behrendorf hat es z.B. Prüfg.29 Spr.S* m.St. 60 Nennungen mit 16 Startern und 12 Reitern gegeben. Dies ist für den Veranstalter für die Zuschauer und Sponsoren nicht zu planen. Die meisten bekannten CdS-Mitglieder sind nicht gestartet.

Auch hier drängt sich die Frage auf, ob der sportliche Wert nur eine untergeordnete Rolle spielt, sondern der Marketing –und Trainingsgedanke in den Vordergrund rückt.

Somit fällt die individuelle Entscheidung leicht, nicht zu starten, denn Rücksichtnahme auf den Veranstalter mit seinen ehrenamtlichen Helfern, Sponsoren und Zuschauern gibt es nicht. Die Reiter haben keine Verpflichtung ihre Starterklärung einzulösen . Letztlich auch den Respekt vor diesen Vorbereitungsaufwand durch einen Start zu zeigen, ist ohne Bedeutung.

Der sportliche Wert ,nämlich zu gewinnen, wird ausgeklammert. Der Reitsport wird nicht in die Gesellschaft getragen. Der sportliche Wert der S-Prüfungen wird ohne reiterliche Qualität und durch zu wenig Startern so verringert, das es nicht sinnvoll erscheint ,Prüfungen der Kl..S* anzubieten.

Rent seeking : 3. Beispiel

In der Zeitschrift "Pferd + Sport" müssen die Turnier-Ausschreibungen veröffentlicht werden.

Durch diese Zwangsveröffentlichungen ergeben sich für alle Veranstalter starre Fristen und Kosten, die sich auf insgesamt 80.000,-€ belaufen.

Die CdS-Turniere sind von der Zwangsveröffentlichung ausgenommen.

Für alle anderen Turnierveranstalter ist dies ein Wettbewerbsnachteil gegenüber den CdS-Turnieren, die im Gegensatz zu anderen Turnierveranstalter, keinerlei Anreize für Reiter, Sponsoren und Zuschauer schaffen müssen.

Die ausschließlich startberechtigten CdS-Mitglieder haben dadurch Startmöglichkeiten im L/M-Bereich und in Springpferdeprüfungen. Diese Prüfungen finden in der Woche statt und dadurch haben diese Reiter (LK 1-3) dann am Wochenende weitere Startmöglichkeiten auch außerhalb SH.

Für die CdS-Turniere sind Vorberichtserstattung und Nachberichte in der Presse nicht notwendig, da nur die unmittelbar betroffenen Reiter, Pfleger, Begleiter und evtl. die Pferdebesitzer auf diesen Kurzturnieren sind und andere Zuschauer nicht angesprochen werden.

Die Fristen zur Veröffentlichung in "Pferd + Sport" für Vorankündigungen zu den Turnieren sind ca. 6 Wochen im voraus. Dieser Zeitraum ist zu lang, da somit keine Vorberichtserstattung mit aktuellem Bezug gegeben werden kann, die Informationen haben dann zu wenig Aussagekraft.

Regionale Tageszeitungen berichten immer weniger über Reitsport und nehmen die Möglichkeit der Informationen über Reitveranstaltungen nicht wahr; sie haben immer weniger Interesse am Reitsport und schränken ihre Berichterstattung ein. Überregional bekannte Reiternamen wären hilfreich, Anreize für entsprechende Veröffentlichungen zu schaffen, aber sie kommen dann nicht, auch wenn sie genannt haben. Dadurch besteht die Gefahr, unglaublich zu werden.

In "Pferd + Sport" werden Nachberichterstattungen in größerer Aufmachung für zu den engeren Kreis gehörenden Veranstaltungen herausgestellt und sind so dominant, dass alle anderen Turniere nur als unbedeutend wahrgenommen werden können. Der Pferdesportverband SH als Mitherausgeber stellt hier kein Gleichgewicht her. Ein fairer Wettbewerb ist nicht gegeben. Es entsteht quasi eine Zwei- Klassengesellschaft der Turnierveranstalter.

Für die Turnierveranstalter, die nicht zum engeren Kreis gehören, wird es immer schwieriger, Zuschauer und Sponsoren anzusprechen, deren Zahlungen für das Turnierbudget notwendig sind.

Hinzu kommt, dass an die bevorzugten Turniere Sichtungen, Qualifikationen etc. vergeben werden, wodurch wieder besondere Sponsoren gebunden werden und erlangen dadurch weitere Bedeutung.

Die anderen Veranstalter können dagegen ihre Chancen nicht wahrnehmen. Der ländliche Raum braucht aber diese Veranstaltungen als Ausdruck von Lebensqualität.

Schussbemerkungen:

Grundsätzlich müssen demokratische Selbstverständlichkeiten bei der LK hergestellt werden und ein unabhängiges Compliance Gremium gebildet werden, welches die Einwände und Anregungen aufarbeitet.

Zu Beispiel 1 :bedarf es einen LK-Beschluss, der sicherstellt ,dass alle Ergebnisse den Nachfragern nahezu zeitgleich zur Verfügung stehen. Diese hätten damit die Grundlage, innovativ und kreativ den digitalen Bereich zu gestalten bis hin zu den Printmedien.

Zu Beispiel 2 :hier muß der Wettbewerb wieder hergestellt werden, durch entsprechende Rahmenbedingungen. Der damit verbundene Strukturwandel muß demokratisch umgesetzt werden. Ein Compliance Gremium könnte diese Dinge aufnehmen und selbst Vorschläge machen , oder aber veranlassen , dass diese Themen aufgegriffen werden.

Zu Beispiel 3 :bedarf es einen LK-Beschluß, dass Zwangsveröffentlichungen nicht mehr notwendig sind. Die Ausschreibungen werden digital erfaßt und sind dann für jeden abrufbereit. Die Berichterstattung ist durch den Herausgeber so zu gestalten, dass diese zeitnah und in der entsprechenden Bedeutung im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.